

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Band: 78 (2020)
Heft: 3

Artikel: Wochen der geschlossenen Sternwarten
Autor: Mathis, Fabian / Griesser, Markus / Melchert, Sven
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1007092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Selbst das Hobby steht still – oder doch nicht ganz?

Wochen der geschlossenen Sternwarten

Seit Wochen steht inzwischen das gesellschaftliche Leben so gut wie still, verordnet von Bundesbern. Die Corona-Krise hat zur Folge, dass auch sämtliche öffentlichen Sternwarten und Planetarien ihre Betriebe bis auf weiteres eingestellt haben. Doch wie geht das Vereinsleben trotz dieser ausserordentlichen Situation weiter? Gibt es bereits astronomische Entzugserscheinungen? ORION sprach mit Amateurastronomen, Sternwartenleitern und Vereinspräsidenten.



Markus Griesser

Eine Situation wie die aktuelle hatten wir letztmals während des zweiten Weltkrieges. Nur die älteste Generation mag sich noch an diese Zeiten erinnern; sie war damals selbst noch im Kindesalter. Für uns, die den Krieg und dessen Auswirkungen bestenfalls vom Hörensagen durch unsere Grosseltern mitbekamen, ist es nur schwer erträglich, nach nunmehr über achtzig Jahren Lebens in Freiheit sich auf einmal in einem «nationalen Gefängnis» zu fühlen. Die persönlichen Einschränkungen wiegen schwer und haben auch starke Auswirkungen auf die sozialen (physischen) Kontakte und das Vereinsleben. Generalversammlungen mussten auf unbestimmte Zeit verschoben werden, Sternwarten und Planetarien haben ihre öffentlichen Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt. Wie agieren Sternwartenleiter, Vereinspräsidenten und Hobbyastronomen in dieser speziellen Lage?

orion Die Corona-Krise hat unser Leben von heute auf morgen vollends auf den Kopf gestellt. Wie sehr treffen die Massnahmen des Bundes eure Institutionen?

Fabian Mathis: Die Sternwarte Büllach ist natürlich bis auf weiteres geschlossen. Im Frühling waren viele Führungen mit Schulklassen geplant, welche alle abgesagt werden mussten. Auch sämtliche offiziellen Vereinsaktivitäten kamen quasi über Nacht zum Erliegen. So musste die GV kurzfristig abgesagt werden. Die Ungewissheit, wie lange dieser Zustand anhält, macht uns alle etwas unruhig.

Markus Griesser: Die Massnahmen treffen uns massiv. Zum Glück gab es keine Ausgangssperre, und so konnten meine Frau und ich in den letzten beiden Wochen uns uneingeschränkt den Gartenarbeiten auf der Sternwarte widmen.

orion Auch das Vereinsleben steht quasi still. Schildert, wie ihr eure Mitglieder trotzdem bei Laune haltet. Gibt es trotzdem kleinere Aktivitäten in ihrer Sternwarte?

Griesser: Natürlich. Doch wir bleiben auch bei diesen Aktivitäten vorsichtig. Letzte Woche hat ein Kollege mit unserer neuen CCD-Kamera am Multi-Funktions-Teleskop erste Versuchsaufnahmen gemacht. Obwohl die sehr klaren Frühlingsnächte auch mich für Asteroiden-Beobachtungen gereizt hätten, stand ich gerne zurück. Die

Distanz-Regel gilt eben auch für uns auf den Sternwarten.

Mathis: Einzelne Mitglieder nutzen die Sternwarte immer noch für Beobachtungen. Ereignisse wie die Annäherung der Venus an die Plejaden wurden von vielen Mitgliedern verfolgt, viele mit privaten Instrumenten von Zuhause aus. Über Whatsapp-Chats werden dann Informationen und Ergebnisse ausgetauscht.

Sven Melchert: Betroffen sind vor allem die Sternwarten und Vereine, dazu fallen Tagungen und Messen aus, der ganze astronomische Austausch verlagert sich ins Internet. Viele machen das zum ersten Mal, oft ist es ziemlich improvisiert, aber wenigstens auf diesem Weg kann man andere erreichen. Und vielleicht haben die aktuellen Einschränkungen auch etwas Gutes, da man sich jetzt mit



Fabian Mathis



Sven Melchert

den Techniken zum Live-Streaming auseinandersetzen muss. So lernen wir für die Zukunft und können manche Events dann sowohl vor Ort austragen als auch 'weltweit' über das Internet.

Jonas Schenker: Die regelmässigen, persönlichen Vereinszusammenkünfte wie Demonstratoren- oder Fachgruppentreffen fallen momentan ebenfalls aus. Der Austausch untereinander findet via e-Mail-Verkehr oder in den Foren der SAG statt. Seitens der SAG wurde eine Lizenz für eine Video-Applikation abonniert. Damit können sich z. B. die SAG-Fachgruppen virtuell treffen und ihre Erfahrungen austauschen. Grossen Anklang fand die live-Schaltung vom 4. April in verschiedenen Sternwarten: Die in den jeweiligen Teleskopen eingestellten Objekte wurden mittels einer Kamera live (und virenfrei!) über die Video-Applikation in die geheizten Wohnstuben der Teilnehmer übermittelt! Schnell wurde der Ruf über eine SAG-Fachgruppe «Sternwarten» laut...

orion *Wie geht ihr und eure Mitglieder mit den «astronomischen Entzugserscheinungen» um?*

Melchert: Mich persönlich betreffen die aktuellen Einschränkungen nicht – nach wie vor kann ich von meinem Balkon im 4. Stock aus beobachten. Andere Amateure machen das ebenso: Wer eine Gartensternwarte hat oder sein Fernrohr zu Hause aufbauen kann, hat in den vergangenen Tagen wegen des guten Wetters viel beobachtet. Manche nutzen auch ihre Arbeit im

Homeoffice, um die Zeit etwas flexibler zu nutzen.

Mathis: Entzugserscheinungen sind bisher eigentlich nicht aufgetreten, da das Hobby grundsätzlich immer noch ausgeführt werden kann. Was natürlich fehlt, ist der Führungsbetrieb, dafür bleibt nun mehr Zeit für andere Dinge.

Griesser: Na ja, man kann ja auch mit einem Feldstecher oder kleinen Teleskop im «Homeoffice» seiner Leidenschaft nachgehen. Für mich hat sich ausserdem der Mail-Verkehr auch mit Kollegen im In- und Ausland enorm intensiviert. Schön, dass man sich dabei auch mal über sehr Persönliches austauscht, denn das kommt unter uns «Wissenschafts-Freaks» gerne zu kurz.

orion *Ist in eurer Sternwarte nach Aufhebung der Massnahmen eine besondere Veranstaltung geplant? Wenn ja, wie geht ihr mit der etwas veränderten Situation um?*

Griesser: Wahrscheinlich wäre eine «Corona-Party» passend mit vertieften Ausblicken ins aktuell ja attraktiv stehende Sternbild «Corona borealis». Doch das Leid, das dieses Virus weltweit verbreitet hat, verbietet eigentlich solche Frivolitäten.

Mathis: Bisher ist nichts in diese Richtung geplant. Allgemein ist es zurzeit sehr schwierig, etwas zu planen, da ungewiss ist, wann der Betrieb wieder wie vorher weiterlaufen kann. Die vorgesehenen Veranstaltungen



Jonas Schenker

im Verlaufe des Jahres müssen nun, je nachdem, wie sich die Situation entwickelt, laufend verschoben oder abgesagt werden.

Schenker: Da zurzeit niemand weiss, wann die Ansteckungsgefahr gegen Null geht, kann nichts Konkretes geplant werden. Nach einer langen Zeit des Zuhausebleibens rechne ich jedoch damit, dass die Bevölkerung aufatmen und vermehrt den Kontakt zu Mutter Natur suchen wird. Es bleibt zu hoffen, dass die Menschen der Ära «nach Corona» eine etwas höhere Sensibilität gegenüber der Natur entwickelt haben werden. Und vielleicht richten sie auch den Blick wieder etwas häufiger in den Nachthimmel. Unser Demonstratoren-Team ist parat, die Besucher dabei zu begleiten.

orion *Rechnet ihr damit, dass ihr Betrieb künftig wieder wie vorher funktionieren wird? Welche bleibenden Auswirkungen dürfte die Coronakrise auf euren Betrieb haben?*

Mathis: Ich denke, die meisten Demonstratoren freuen sich darauf, wenn wieder Führungen bestritten werden können. In der Besucherstatistik wird diese Zeit aber sicher ihre Spuren hinterlassen.

Schenker: Verein und Sternwarte werden nicht wieder wie vorher funktionieren, sondern besser! Die Krise zeitigte viele Gesichter, darunter auch viele positive. Not verbindet. Und Not macht erfinderisch. Wir alle werden unsere Lehren daraus ziehen und die gewonnenen Ideen verwirklichen, auch die Vereine und Sternwarten.

Griesser: Alle Sternwarten werden diesen Betriebsunterbruch auch im Jahresabschluss spüren. Andererseits hoffe ich, dass dieses einschneidende Erlebnis uns auch wieder mal daran erinnert hat, wie dankbar wir gerade in der Schweiz für unser eigentlich sehr gut funktionierendes Gemeinwesen sein dürfen. Mich hat dieser spür- und greifbare Einsatz vom Bundesrat bis zur Detailhandels-Fachangestellten im nahen Dorfladen über alle Grenzen hinweg enorm bewegt! <